

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Orpheus und Eurydike

**Gluck, Christoph Willibald
Calzabigi, Ranieri**

Leipzig, [ca. 1940]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-82623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82623)

Nicht drücken sie ans Herz.
 Arme Geliebte!
 Heute wirst du tödlichem Schmerz,
 Ich seh' dich erzürnt auf mich.
 Mich foltert dies Schreckensbild,
 Schon bei dem Gedanken
 Fühl' ich in den Adern
 Erstarren mein Blut!
 Tragen will ich's, ich will es mutig vollenden!
 Mein Unglück, nicht länger ist's zu tragen,
 Und lieber will ich erliegen den Gefahren,
 Als länger sie missen!
 Götter, leiht mir euren Schutz, ich will es vollenden!

(Er ersteigt die Stufen zum Grabmal, ergreift seine Leier, hebt sie mit der Gebärde des gefaßten Entschlusses empor und geht dann rasch zur Seite ab.)

Zweiter Aufzug

Gingang zum Tartarus mit dem Styx.

Nr. 10. Einleitung.

(Beim neunzehnten Takt hebt sich der Vorhang.)

Erster Auftritt

Chor der Dämonen (dem Harfenpiel lauschend). Dann Orpheus.

Chor. Wer ist der Sterbliche,
 Der dieser Finsternis
 Zu nahen sich erkühnt?
 Der diesem Schreckensort
 So frevelnd trotzt?

Nr. 11. Furientanz.

(Nach demselben erscheint Orpheus, einen Dolch im Gürtel, mit seiner Leier auf der Felsenhöhe.)

Chor. Wer ist der Sterbliche,
 Der dieser Finsternis

Zu nahen sich erkühnt?
 Der diesem Schreckensort so frevelnd trotz?
 Entsetzen, Todesangst
 Ergreife wild sein Herz,
 Wenn ihm mit schrecklichem Geheule
 erberberus den Eingang wehrt!

Orpheus (der eine Zeitlang auf der Felsenhöhe verweilt, greift in die Saiten seiner Leier und kommt langsam von der Höhe herab).

Nr. 12. Solo und Chor.

Orpheus. Ach, erbarmet meiner euch! Furien, Larven!

Chor (sich abwendend). Nein, nein!

Orpheus. Schatten des Todes,
 Erbarmet euch meiner Qualen,
 Unausprechlich ist mein Schmerz!

Chor. Nein, nein, nein!

Orpheus. Ach, erbarmet usw.

(Während dieser ganzen Szene umgeben die Furien [Wallett] Orpheus mit drohenden Bewegungen.)

Nr. 13. Chor.

Frevelnder Sterblicher,
 Was brachte dich hierher?
 Hier ist der Aufenthalt
 Furchtbarer Todesangst;
 Hier tönt nur Klagegeschrei,
 Hier herrscht nur Qual!
 Bekenne!

Nr. 14. Arie.

Orpheus. Tausend Qualen, drohende Schatten
 Foltern mir die Brust mit Schmerzen.
 In mir fühl' ich die Hölle selber,
 Ja, ihr Feuer durchglüht mein Herz!

Nr. 15. Chor.

(Die Bewegungen der Furien werden gemäßigter.)

Durch welche Zauberkraft
 Hemmt dieser Sterbliche,

4 **Glück**, Orpheus und Eurystice

Trog unserm Widerstand
Die wilde Rachelust in unsrer Brust.

Nr. 16. Arie.

Orpheus. Todesgötter, o laßt erweichen endlich
Euch durch meine herben Klagen,
Heget Mitleid mit meinen Leiden
Und gebrochener Liebe Qual!

Nr. 17. Chor.

Sein sanftes Trauerlied,
Sein banger Klagesang
Hemmt unser Rachgefühl,
Reißt uns zum Mitleid hin,
Klingt wundervoll!
Es beuget alles sich
Vor seiner Zaubertrast,
Die uns besiegt.
Er geh' zur Unterwelt,
Ihm sei der Pfad bereit,
Sein ist der Sieg.
Sein banger Klagesang
Reißt uns zum Mitleid hin;
Er geh' zur Unterwelt,
Ihm sei der Pfad bereit,
Sein ist der Sieg.

Die Furien (weichen scheu zurück).

Orpheus (durchschreitet ihre Reihen. Es bildet sich eine Grup-
pierung — das Ballett in gebeugter Stellung —, daß der Tartarus
sichtbar wird. Die Schatten und Furien verschwinden nach und nach
in den Kulissen. — Orpheus schreitet fest in den Tartarus hinab.
Wolken bedecken die ganze Bühne).

Furientanz (D-Moll) als Verwandlungsmusik.